

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 126.

Neuenbürg, Sonntag den 10. August

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Im Konkurs

des **Max Schiele**, Gastwirts hier steht die Schlussverwaltung bevor.

Die bevorrechteten Forderungen betragen 541 M 12 S die unbevorrechteten 19094 M 46 S Massebestand, wovon noch die Kosten abgehen 3403 M 97 S Den 8. August 1890.

Konkursverwalter  
Haußmann.

Enzthal.

### Weg-Sperre.

Der **Rosenbachthalweg** ist wegen einer Korrektur vom 11. bis 30. August für Fuhrwerke gesperrt.

Schultheißenamt.

Arnbach.

### Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. d. M. vormittags 9 Uhr kommen aus dem Gemeinewald **Rehbuckel**, **Teichle** und **Taubenbrunnen** auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

182 St. tann. Lang- und Klobholz mit 382 Fm. I.—IV. Kl.,  
230 „ tann. Lang- und Klobholz mit 108 Fm. III.—IV. Kl.

Den 7. August 1890.

Schultheißenamt.  
Bucher.

Höfen.

### Accord über Zimmer-Arbeit.

Die bei der Reparatur des **Gräfenauer Wasserwehrs** erforderlichen **Zimmer-Arbeiten** im Betrag von 720 M werden in Accord vergeben und sind schriftliche und in Prozenten ausgedrückte Offerte hierauf bis längstens

Montag den 11. August  
vormittags 1/2 11 Uhr

auf dem Rathaus dahier abzugeben, wofür selbst auch der Kostenvoranschlag zur Einsicht aufliegt.

Schultheißenamt.  
Rehfueß.

### Privatnachrichten.

#### Formulare

zu Fehlanzeigen an die **Rgl. Notariate** betr. **Inventur** und **Teilungsgeschäfte** sind zu haben bei **C. Nech.**

Neuenbürg.

Am Sonntag den 17. August 1890

findet hier die

## Fahnenweihe des Militär-Vereins

statt.

Der Verein ladet zu dieser seiner Feier die Bewohner von Stadt und Land wie die tit. Vereine ergebenst ein.

### Programm.

Morgens 6 Uhr: Choral-Musik vom Kirchturm.  
" 7 " : Sammlung des Vereins  
" 8 " : Festgottesdienst.  
" 8—11 " : Empfang der Festgäste.  
Mittags 11 1/2 " : Mittagstisch.  
" 1 " : Aufstellung der Vereine in der Bahnhof-Allee, geordnet nach der Zeit der Anmeldung.  
" 1 1/2 " : Festzug durch die Stadt auf den **Rainenplatz**.  
Begrüßung der Festgäste.  
Festrede, Enthüllung und Uebergabe der Fahne.  
Gesangs- und musikalische Unterhaltung daselbst.  
Abends 8 Uhr: **Festball.**

### Montag den 18. August:

Morgens 9 Uhr: Spaziergang nach dem **Schloßwäldchen**.  
" 10 " : Frühschoppen mit Musik auf dem **Münster**.  
Nachmittags 2 " : Abmarsch vom Rathaus zum **Volks- und Kinderfest** auf den **Festplatz**.  
Abends 7 Uhr: Rückkehr zur Stadt.

Der Fest-Ausschuß.

## Der Militär-Verein Neuenbürg

richtet hiemit an die werthe **Einwohnerschaft** die freundliche Bitte, anlässlich des Festes seiner **Fahnenweihe** am Sonntag den 17. d. M. die Häuser zu **beflaggen** und sonstigen Schmuck anzulegen. **Decorations-Preis** wird zu diesem Zweck am **Mittwoch** den 13. d. M. abgegeben.

Der Festausschuß.

## Militär-Verein Neuenbürg.

### Anmeldungen zum Festessen

à M 1.50 mit Wein wollen im **Gasthof zur „Alten Post“** bis Samstag den 16. d. M. abends gemacht werden.

Der Festausschuß.

### 3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub. J. 349 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a M.**

Langenbrand u. Schömberg.  
Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Montag den 11. August  
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Langenbrand  
freundlich einzuladen.

Gottlieb Stichel  
in Langenbrand.

Katharina Fuchs,  
Tochter des Jakob Fuchs  
in Schömberg.

Hamburg - Amerikanische  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
Express-  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg-New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung



Hävre - Newyork.	Hamburg - Westindien.
Stettin - Newyork.	Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore.	Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: W. G. Blain a. Markt, F. Vizer in Neuenbürg.  
W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb, G. Schobert, Kaufm. und Karl Vott in  
Wildbad. (1011)

**Schützenverein Neuenbürg.**  
Sonntag den 10. August  
**Schiessen**  
von 2 Uhr ab.  
Nachher  
kurze Besprechung  
wozu allgemeines Erscheinen  
nötig.  
Schützenmeister.

Neuenbürg.  
Auf 1. Oktober suche ich ein tüchtiges,  
nicht zu junges  
**Mä d c h e n,**  
welches schon gedient und in den Haus-  
arbeiten Erfahrung hat.  
Frau Ottilie Trillhaas.

Neuenbürg.  
**Ziegel und Backsteine,**  
**Falzziegel, Kaminsteine,**  
**gewöhnl. u. Maschinensteine**  
**Schwemmsteine,**  
vorzügliche, leicht und trocken,  
**Feuerfeste Backsteine,**  
**Kaminaufsätze**  
mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite, halie  
stets vorrätig und bestens empfohlen.  
**G. Haizmann.**

Calmbach.  
**Ein jüngerer Bursche,**  
welcher Lust hat 10-12 Stück Vieh zu  
füttern, kann sofort eintreten bei  
Christian Miel, Brauereibesitzer.  
**Ueberall zu haben!**



Anerkannt beste Fabrikate.  
**Blumenpapier**  
(Seidenpapier) in den verschiedenen Farben  
empfiehlt billigt **G. Nech.**

Calmbach.  
Unserem schönen blonden  
**Wilhelm**  
zu seinem heutigen 23. **Wiegenfest** ein  
von der Fabrik erschallendes, an der großen  
Enzbrücke anprallendes, durch den „alten  
Weg“ fahrendes und in die Bahnhof-  
Restauration einschlagendes **dreifach**  
**donnerndes Hoch,** daß die ganze  
Wart wackelt.  
Gelt Wilhelm daß ich a Fäble Bier  
werth.

Neuenbürg.  
Frischer  
**Portland-Cement**  
ist wieder eingetroffen und empfehle solchen  
zu gest. Abnahme.  
**Gg. Haizmann.**

Neuenbürg.  
Sonntag morgen warmen  
**Zwiebelkuchen**  
bei **Robert Silbereisen.**

Ein junger schwarzer  
**Spitzer**  
auf den Ruf Joli gehend, mit ledernem  
Halsband, hat sich Dienstag verlaufen.  
Gegen gute Belohnung abzugeben in Höfen  
bei Sägereimeister Hummel.

**Oesterreichische Credit 100 Fl.-Loose von 1858.**  
Die nächste Ziehung findet am 1. September  
statt. Gegen den Coursverlust von ca. 25 Mark.  
pro Stück bei der Auslosung übernimmt das  
Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Fran-  
zösische Straße 13, die Versicherung für eine  
Prämie von 60 Pfg. pro Stück.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

+ **Dobel, 8. Aug.** Ein Rebel, der so  
dicht war, daß man fast keine 50 Schritte  
weit sehen konnte, lagerte heute morgen  
über unferen Schwarzwaldhöhen und machte  
die Gefechtsübung der Kastatter Garnison  
zu einer sehr schwierigen. Erst gegen 11  
Uhr klärte sich der Himmel auf und nun  
konnte man sich ein Bild des Gefechts  
machen. Das 111. bad. Inf.-Reg., ver-  
stärkt durch eine kriegsstarke Batterie,  
welches sich nach und nach um Dobel  
herum zusammengezogen hatte, wurde von  
dem 25. preuß. Inf.-Reg. fast ganz um-  
gangen. Nach einem hitzigen Gefecht  
wurden die 111er aus Dobel hinausge-  
worfen und nun waren die 25er Herren  
des Orts. Damit war das Gefecht für  
heute zu Ende und um 1 Uhr rückten die  
Truppen in ihre Quartiere ein.

Neuenbürg, 8. Aug. Der hiesige  
Militärverein hat gleich anderen  
Vereinen, vor denen er auch nicht zurück-  
stehen will, die Anschaffung einer Fahne  
beschlossen und die Anfertigung derselben  
der Fabrik von Neff in Viberach über-  
tragen. Das neue Banner ist nun dieser  
Tage eingetroffen und es findet, wie dies  
wohl schon allerseits bekannt sein dürfte,  
das Fest der Fahnenweihe nächsten Son-  
ntag den 17. d. M. statt. Die Beteiligung  
an diesem Feste wird eine ansehnliche  
werden, denn es haben sich von den ein-  
geladenen Vereinen bis heute ihrer 30 mit  
gegen 800 Mitgliedern, worunter nament-  
lich auch von den benachbarten badischen  
Orten, angemeldet. Noch einige Anmel-  
dungen stehen in sicherer Aussicht und es  
ist auch sonst eine lebhaftige Beteiligung  
der Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk  
zu hoffen. Für den Montag (den 18.)  
ist ein Kinderfest mit allgemeiner Volks-  
belustigung in Aussicht genommen und  
zwar mit besonderer Rücksicht darauf, daß  
ein solches in diesem Jahre hier noch nicht  
abgehalten wurde. Bleibt die Witterung  
standhaft und es treten wirkliche Sommer-



tage ein, so dürfte der reizend bewaldete Maienplatz, der für einen angenehmen Aufenthalt ganz geschaffen, seine alte Anziehungskraft ausüben.

Wildbad hat bis jetzt eine Frequenz von 4250 Badgästen zu verzeichnen. Unter den Ausländern, welche wieder verhältnismäßig zahlreicher erschienen sind, stellen das Hauptkontingent Engländer, Schweizer und Franzosen. Von höheren Persönlichkeiten nennen wir Fürst von Bibesco mit Familie und Dienerschaft aus Rumänien.

Pforzheim, 7. Aug. In Betreff der Herstellung einer Wärmehalbahn, welche Weil die Stadt mit Pforzheim verbindet, fand am 3. d. Mts. in Tiefenbronn, diesseitigen Bezirks, eine von Gemeindebeamten und anderen Vertretern aus Pforzheim, Weil der Stadt, Heimsheim, Hausen, Mühlhausen und von Tiefenbronn sehr zahlreich besuchte Versammlung und Besprechung statt, welche das Ergebnis hatte, daß eine normalspurige Bahn angestrebt werden soll und behufs der nötigen Vorarbeiten ein Komitee gebildet wurde. (S. M.)

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 8. August. Gegen 500 geladene Gäste des Arztekongresses folgten heute nachmittag einer Einladung des Kaisers, welcher durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten ist, zu einer Hoffestlichkeit nach Potsdam. Der Sonderzug fährt um 5 Uhr ab.

Kiel, 7. August. Wie verlautet, trifft der Kaiser am 14. August, begleitet von dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg und dem Reichskanzler v. Caprivi, hier ein und tritt abends 10 Uhr mit der Kaiserjacht „Hohenzollern“ die Reise nach Rußland an.

Die Hetze, welche gegen den Reichstags- und Landtagsabgeordneten Freiherrn v. Stauffenberg, den Führer der freisinnigen Partei in Bayern, seitens klerikaler bayerischer Blätter eingeleitet worden ist, nimmt ihren Fortgang. Die ultramontane Donau-Z. in Passau erhebt auf's neue den Vorwurf gegen Hrn. v. Stauffenberg, er habe gegen den berühmten Münchener Chirurgen Geheimrat v. Ruppbaum agitiert, um ihn „falt zu stellen“, weshalb ein Teil der medizinischen Fakultät und überhaupt der ärztlichen Kreise Münchens Protestkundgebungen gegen das Verhalten Stauffenbergs beabsichtige. Was eigentlich die bayerische Zentrumspreffe gegen den genannten freisinnigen Führer so in Harnisch gebracht hat, entzieht sich für fernerstehende Kreise noch der Beurteilung, vielleicht, daß aber die ganze Affaire auf den bekannten Sturm im Glase Wasser hinausläuft.

Mainz, 3. Aug. Durch die Aufmerksamkeit und das schnelle Eingreifen des Zugspersonals wurde der Sonderzug Frankfurt-Weisenburg, welcher gestern zum Besuche der Gräber von Weisenburg und Wörth in 13 vollbesetzten Wagen 450 Mitglieder des Kriegerbundes Hessen-Nassau mit sich führte, auf der Strecke Mainz-Worms vor einer größeren Gefahr bewahrt. Als der Zug, der nur auf größeren Stationen kurzen Aufenthalt nahm, die Station Nackenheim passierte, machte sich im Packwagen Brand-

geruch und Rauch bemerkbar und sofort schlugen auch schon zu beiden Seiten des Zugführercapriols die hellen Flammen hervor. Dem Zugspersonal gelang es, das Feuer zu dämpfen und auf der Station Guntersblum, die inzwischen erreicht war, wurde der Zug gestellt und der Brand vollständig gelöscht. Der beschädigte Packwagen wurde in Worms austrangiert und von da ab erreichte der Zug ohne weiteren Anfall sein Ziel. Das Feuer ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß ein Funke von der Maschine die bereits durch die Sonne erhitzte Wagendecke in Brand gesetzt hat.

Oppenheim, 7. August. Gestern hat ein Gewitter großen Schaden in den Feldern und Weinbergen angerichtet. Viele Weinberge wurden von den Wasserfluten total zerrissen.

**Württemberg.**

Ludwigsburg, 6. Aug. Gestern nachmittag wurde der am vorigen Sonntag an einem Herzleiden verschiedene Geh. Hofrat Oberstabsarzt a. D. Dr. Friedrich v. Höring auf dem alten Friedhofe bestattet. Weit bekannt im Lande war die von Hofrat Dr. v. Höring am 1. August 1859 eröffnete Privat-Augenklinik, die erste in Württemberg. Bis zum Jahre 1875 wurden in dieser Klinik nahezu 25 000 Augenranke behandelt, davon eine große Zahl unbemittelter Kranker unentgeltlich.

Eßlingen, 7. Aug. Gestern und heute fand die Plenarversammlung des württembergischen Volksschullehrervereins hier statt, mit welcher zugleich die Jubelfeier des 50 jährigen Bestehens dieses Vereins verbunden war. Mehr als 1000 Lehrer haben daran teilgenommen. Es waren Vertreter aus Baden, Bayern, Hessen und Preußen erschienen, welche die Plenarversammlung durch Ansprachen und Vorträge auszeichneten.

Teinach, 3. Aug. Unter zahlreicher Beteiligung versammelten sich heute die früheren Artilleristen des mittleren Nagoldthals bei Restaurateur Braun im Teinachtal, um einer gesellschaftlichen Unterhaltung der Korpsbrüder beizuwohnen. Den Vorsitz führte der älteste Kamerad Mechaniker Borchers von Neubulach. Nachdem ein Toast auf Sr. Majestät König Karl ausgebracht wurde, hielt Steuerwächter Staetter von Wildberg einen sehr interessanten Vortrag über die Entstehung und Weiterentwicklung der Artillerie bis zur Gegenwart, welcher allgemeinen Beifall erntete und mit einem dreifachen Hoch auf die Artillerie schloß. Veteran Walz von Kennheim schilderte in schlichten Worten die Erlebnisse der württ. Artillerie im Feldzuge 1870/71. Der Vorstand des Veteranen- und Militär-Vereins Sulz (Nagold), Kamerad Wörner, erstreute die Versammlung durch einige geeignete Vorträge. Die übrige Zeit wurde mit Musik und Gesang ausgefüllt. Die ganze Versammlung durchwehte ein patriotischer Geist. Nur zu rasch flogen die Stunden dahin und mahnten die Versammlung zum Aufbruch. Die Kameraden trennten sich mit dem Bewußtsein, einen fröhlichen Tag verlebt zu haben.

Calw, 4. August. Eine neue Erfindung. Kunstmühlebesitzer Hähnen

hier hat für 2 außerordentlich sinnreich erdachte, nützliche Instrumente, nämlich für einen Holzhalter zum Querschneiden auf Kreissägen, wodurch Unglücksfälle so gut wie ausgeschlossen sind, und für eine das gleiche Ziel erstrebende und in der That auch gewährleistende Schutzvorrichtung für Kreissägen, vom kaiserlichen Patentamte die Anordnung der ihm erteilten Patentverleihung mitgeteilt erhalten. Es freut uns, diese ebenso nützliche als sinnreichen Erfindungen unseres Mitbürgers auch einem weiteren Kreis mitteilen zu können und hoffen, beide werden den in sie gesetzten Erwartungen vollauf entsprechen; dem Erfinder aber wünschen wir Glück zu seinem Fortschritte auf technischem und prophylaktischen Gebiete. (C. W.)

**A u s l a n d.**

Cowes, 8. Aug. Nach dem gestrigen Essen in Osborne unterhielt sich Kaiser Wilhelm fast ausschließlich mit dem Marquis v. Salisbury. Auf Ersuchen des Prinzen von Wales wird das österreichische Geschwader morgen von Spithead nach Cowes segeln.

Während in Rußland sich zwischen Papst und Czar einige veröhnliche Thaten angebahnt haben, war in Ungarn ein ernster kirchenpolitischer Streit im Anzuge. Nach Mitteilungen des Kardinals Simors ist die Entscheidung des Papstes in Sachen der Taufe der Kinder aus gemischten Ehen von Rom eingetroffen. Diese Entscheidung ist staatsfriedlich. Die katholische Geistlichkeit verharret in renitenter Haltung und wird entgegen der Anordnung des Gesetzes über gemischte Ehen die der protestantischen Kirche zugehörigen Kinder katholisch taufen, ohne sich durch die darauf gesetzten Geldbußen und Gefängnisstrafen beirren zu lassen. Das Dekret der Kurie hat eine für den Kirchenfrieden des Landes verhängnisvolle Bedeutung. Die Angelegenheit hat sich jetzt schon so zugespitzt, daß selbst der Rücktritt des Kultusministers Gafy, der die Befolgung des bisher unausgeführt gebliebenen Gesetzes durch Ministerialdekret anordnete, nicht mehr die Aufrollung der kirchenpolitischen Fragen verhindern kann. Merkwürdig ist, daß Graf Gafy ein sehr frommer Katholik ist und sogar als klerikal gilt. Die Bewegung dürfte zur Einführung der Zivilehe und zur Beseitigung der Patrimonialverwaltung durch die Geistlichkeit führen.

Der Krieg der Republik San Salvador gegen das weit größere Guatemala nimmt einen für jene fortgesetzt siegreichen Verlauf, die Truppen von San Salvador haben bis jetzt vier Schlachten gewonnen. Außerdem muß jetzt die Regierung von Guatemala gegen den aufständischen General Trungrady Front machen.

New-York, 6. August. Der heute mittelst Elektrizität hingerichtete Mörder Kemmler hatte eine schreckliche Todesangst. Er war vor Angst fast wahnsinnig geworden. Er verkroch sich in eine Ecke seiner Zelle, hielt die Hände vor das Gesicht und brach in lautes Schreien aus. Dabei war auf die Dynamomaschine, welche den Strom für die Hinrichtung liefern sollte, wenig Verlaß. Bei dem am Sonntag vorgenommenen Versuchen schwankte

die Stromstärke zwischen 1000 und 100 Voltas, so daß es nicht gewiß war, ob im kritischen Augenblick der Strom ausreichen werde. Thatsächlich hat er auch versagt; Kemmler kam wieder zu sich, doch nicht vollkommen. Das zweitemal wurde die Einwirkung des elektrischen Stromes fünf Minuten lang fortgesetzt. Die Aerzte erklärten den Versuch für gänzlich mißlungen; der hingerichtete Mörder aber war völlig tot. Die amerikanische Presse schrieb von nichts als von der Hinrichtung. Alle Gasthöfe Auburns sind gefüllt und die Leute schlafen sogar in den Speisesälen und auf den Billardtischen.

Miszellen.

Der Schwanenritter.

Roman von E. von Martinez.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Steinecker machte Anstalten zur Heimreise. „Seraphine“, sagte sie traurig, „ich kann es immer noch nicht fassen, daß sich Billi den Tod selbst gegeben hat. Es ist nicht denkbar, ein solcher Reichtum! Ein solches Glück! — Und was soll jetzt mit Dir geschehen? Ich rate Dir auf alle Fälle hier zu bleiben. Schon oft ist die Schwester der verstorbenen Frau geheiratet worden. Bedenke, jetzt hast Du eine gute Gelegenheit Dich glänzend zu versorgen!

Seraphine lachte laut auf. „Mutter, Du bist unergründlich“, rief sie, „hast eben ein Kind verloren, das den Reichtum so wenig achtete, daß es den Tod vorzog und schon denkst Du daran, Dein anderes Kind in denselben kostbaren Käfig zu stecken. Ich bin mit Deinen Lehren groß geworden und habe sozusagen mit der Muttermilch Deine Ansicht von Glück und Unglück eingezogen. Der Same, den Du im Kinderherzen streutest, ist auch flott aufgegangen, aber segnen kann ich Dich nicht dafür. Ich fange an zu bedenken, daß das Glück, nach dem wir alle streben, nicht im Reichtum und flachen Vergnügungen zu finden ist. Seit ich die arme Billi tot durch den prächtigen Garten tragen sah, empfinde ich tief im Innersten, daß, wenn ich je Mutter würde, Du die letzte wärest, der ich mein Kind anvertrauen möchte. Vorwürfe nützen nichts mehr, Billi ist unwiderstuflich verloren. Die Arme! Ich habe sie eine Zeit lang ernstlich gehaßt, — ja, gehaßt, schaue mich nur an, Mutter. Das war auch die Frucht Deiner Saat, dieser Haß. Wie hast Du uns gelehrt in Geduld uns zu beugen, wenn die Hand des Herrn auf uns ruht. — Oder kannst Du zum Himmel aufsehen und rufen: „Herr ich habe die Kinder, die Du mir gabst für Deinen Garten erzogen, ich habe mich stündlich bemüht, sie zu edlen, Gott ähnlichen Menschen zu machen.“ — Nein, Du lehrtest uns den schönen Leib pflegen, nicht die eigene Seele erziehen. Du lehrtest uns die Sehnsucht nach Gold und Lust, nicht die Genügsamkeit und Bescheidenheit. Du lehrtest uns nicht die Arbeit, und das ist der größte Vorwurf, den ich Dir jetzt mache. Hätte Billi Beschäftigung gesucht, vielleicht hätte sie ihren Gram eher überwinden können. Ueberhaupt war Billi noch zu jung, noch zu kindisch für die Ehe.

Besser wäre es gewesen, Du hättest ihr eine Puppe, statt einen Mann in die Arme gedrückt. So nun habe ich meinem über-vollen Herzen Luft gemacht, nie wäre ich zu der Einsicht gekommen, wie unrecht Du an uns in Deinem Weltfinn gehandelt hast, wenn ich nicht durch ein mächtiges Gefühl geandelt worden wäre. — Die Liebe hat mich erfaßt und obwohl sie mir nur Leid und Pein brachte und bringen wird, muß ich es doch sagen, daß sie allein mich zur Erkenntnis führte, denn sie lehrte mich, was wahr und was falsch, was heilig und was niedrig ist. — Nein, hier kann ich nicht bleiben, — denn selbst wenn der Schwager es wünschte, daß ich die Stelle seiner Frau einnehmen sollte, ich könnte seinen Wunsch nicht mehr erfüllen. Uebrigens sei versichert, er hatte an einer Puppe genug, wenn er sich wieder eine Frau nimmt, wird sie das Gegenteil von Billi sein.“

Die Majorin schlug die Hände über dem Kopfe zusammen;

„Jetzt geht die Welt unter“, rief sie, „ich kenne mich nicht mehr aus. Meine beiden Töchter sind mir fremd geworden. Billi muß wahnsinnig gewesen sein, anders kann ich mir es nicht erklären und Du bist auch reif für das Narrenhaus. Ich wiederhole es nochmals, ich habe Euer Bestes gewollt, ich habe es gut gemeint. Deine Narrenhausgrillen werden Dir vergehen, wenn Du wieder bei uns bist und Kartoffel statt Braten bekommst.“

Der Abschied von Schwiegermutter und Schwägerin war vorüber. „Ich bin froh“, murmelte Alsenhorn, „daß sie fort sind, endlich kann ich doch wieder mir selbst leben. Was Ruhe ist, habe ich nicht mehr gekannt, seit, — seit ich wieder heiratete. Der Fluch Annetens ist wahr geworden. Ich habe von der ganzen Geschichte nichts gehabt. Das Geld, das sie mich gekostet, war sie nicht wert. — Lauter Narren, diese Menschen! Sogar Dorau, der praktische, vernünftige Dorau ist einer. Sah er doch die traurige Komödie, die sich in meinem Hause abspielte und hat noch nicht genug daran. Der wird sich auch noch hinter den Ohren tragen, wenn er seinem Eigensinn nachgiebt. Diese Seraphine ist noch weit schlimmer, als die arme Billi war. Reinetwegen des Menschen Wille ist sein Himmelreich, — ich habe dieses Himmelreich gekostet.“

Neuntes Kapitel.

Während an dem Unglücksmorgen der Schwan der Villa Alsenhorn zusegelte und Elsbeth veruchte dem Vater eine Stütze in dem schweren Unglück zu sein, war Onkel Adam in der Rosenvilla angekommen. Erst da hörte er, welch ein Leid seinem Liebling widerfahren. Schweigend öffnete er seine Arme und hob Elsbeth aus dem Wagen.

„Endlich bist Du da“, schluchzte sie, sich an seinen Hals anklammernd, „ich sehne mich so sehr von hier fortzukommen.“  
„Ja mein Goldkind, Du gehst mit mir und zwar sogleich. Deine Mutter bleibt hier, bis Du wieder gefaßter bist und das Weh ein wenig überwunden hast. Eine Trennung wird Euch Beiden jetzt gut thun.“

„Der Herr hat gerichtet“, sprach Annette und sah dem davonrollenden Wagen nach, in dem Onkel Adam und Elsbeth fortzufahren. „Ich bin gerächt aber um welchen Preis! Der Seelenfriede, das Glück meines Kindes ist für immer vernichtet.“

In Reitstein angekommen, setzte Elsbeth ihr früheres Leben wieder mit derselben Thätigkeit wie ehemals fort. Sie schaffte emsig im Haushalt und sorgte für die Bequemlichkeit des Onkels mit großem Fleiße, aber das Lächeln war verschwunden, die Wangen fielen ein und große dunkle Kreise um die Augen zeigten die Spuren schlafloser Nächte und vieler Thränen an. Onkel Adam hatte fest beschlossen, sie gewähren zu lassen.

Sie sucht sich selbst Arznei, dachte er, denn sie sucht Arbeit. Worte nützen da nichts, sie würden nur die Wunde frisch bluten machen. Und so schwieg er und beobachtete. Manchmal wurde sein Auge feucht, wenn er sah, wie sie kämpfte um ihre Dual zu verbergen und sich abmühte, Herr über das eigene Herz zu werden. Muß jetzt solch eine Perle so schmachvoll zu Grunde gehen, jammerte er, solch ein Mädchen, das von Gott geschaffen ist einen Mann und eine Familie zu beglücken! — Man könnte wahrhaftig an der göttlichen Vorsehung zweifeln. Was nützt jetzt all mein Geld, ich kann ihr das Glück, das sie so redlich verdient, nicht damit erlaufen. Wenn ich nur wüßte, was ich anfangen soll, um ihr aus dem Leide heraus zu helfen. Mit dem Grafen ist es auf alle Fälle nichts, das ist einer, der sich in jedes Herz eindringt und nirgend Ruhe und Frieden stiftet, mit dem wäre sie ohnehin nicht glücklich geworden. Einer der überall liebelt und seine Eitelkeit mit den Thränen seiner Opfer befriedigt, ist nicht einen Gedanken von Elsbeth wert. Wenn ich nur an den Menschen denke, läuft mir die Galle über. Der junge Doktor Eltmann hat mir wohlgefallen, das wäre ein Mann nach meinem Herzen, der hat sie gern, ich sah die Thräne in seinem Auge, als er von ihr Abschied nahm. Aber das Mädchen wird keiner neuen Liebe zugänglich sein. Ich kenne sie, sie ist keine Wetterfahne, sie ist treu und fest, o, das herrliche Geschöpf!“

(Fortsetzung folgt.)

Bei der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie hat den besten Gewinn das Bank-Konfitorium gemacht, welches die ganze Lotterie einleitete. Es hat dabei einen Gewinn von 2 1/2 Millionen Mark erzielt.

Zur Erbauung eines Eifelturmes in London ist in London eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von etwa 400 000 Pfd. St. in der Gründung begriffen.

Rechen - Scherzaufgabe.

(Von Louis Schwarz.)



Wenn man von diesen 3 x 7 = 21 Strichen (Streichhölzchen) 9 entfernt, dann bleiben 12? — nein, dann bleiben elf.

